

Manuel Werner

Demnächst habe ich, nachdem ich mich von dem Umfang der Demolierungen in Hechingen im Beisein des stellv. Bürgermeisters und in Haigerloch in Anwesenheit des Kommandeurs der Gendarmerie, des Kreisleiters von Horb, des Ortsgruppenleiters und des stellv. Bürgermeisters von Haigerloch überzeugt hatte, den Polizeibehörden Weisungen erteilt, daß die zertrümmerten Läden und Hauseingänge durch Holzverkleidungen zu verschließen sind, um Unbefugten und Neugierigen den Zutritt zu versperren.

Auf Ersuchen des Kreisleiters von Horb und des hiesigen Ortsgruppenleiters ordnete die Außendienststelle der Geheimen Staatspolizei folgende weitere Verhaftungen an:

a) in Hechingen

16. Landgerichtsrat i. R. Dr. Moritz Meyer

b) in Haigerloch...

Die Inhaftierten sind in das Amtsgerichtsgefängnis in Hechingen und Haigerloch eingeliefert worden. Um 19 Uhr erreichte mich der mir durch Kurier übermittelte Geheimerlaß des Chefs der Ordnungspolizei Sonderbefehlsstab o kdo 1 d 2000, über dessen Inhalt ich weisungsgemäß die zuständigen Parteidienststellen sowie die Führer der örtlichen Parteiformationen unterrichtet habe. Um 20.15 Uhr verständigte mich die Außendienststelle der Geheimen Staatspolizei fernmündlich, daß gegen etwa beabsichtigte weitere Demonstrationen polizeilich einzuschreiten und für die Nacht zum 11. 11. verschärfter Streifendienst einzusetzen sei. Ich habe zu diesem Zweck in Haigerloch 4 und in Hechingen 5 Gendarmeriebeamte herangezogen. Die Nacht zum 11. 11. ist ruhig verlaufen. Man hat lediglich das Blockhaus des inhaftierten Landgerichtsrats i. R. Dr. Meyer, das auf Gemarkung Wessingen abseits gelegen ist, nachträglich noch demoliert. Ich nehme insoweit Bezug auf den gleichfalls beigefügten Bericht des Bürgermeisters von Wessingen¹⁰¹¹.

Zum selben Vorgang berichtete der Regierungspräsident der Hohenzollerischen Lande – allerdings erst am 1. Dezember 1938 – dem Preußischen Ministerpräsidenten in Berlin: ... *Im Kreise Hechingen haben gegen das Judentum gerichtete Aktionen in der Nacht zum 10. 11. 1938 stattgefunden, und zwar in den Städten Hechingen und Haigerloch. Die Demonstrationen setzten hier schlagartig gegen 4 Uhr früh ein. In der Kreisstadt Hechingen wurden Fenster und Türen der Synagoge sowie die Inneneinrichtung zerstört, ferner an 2 jüdischen Wohn- bzw. Geschäftshäusern Fenster und Fensterläden beschädigt. Brandlegungen haben nicht stattgefunden. Zwischenfälle, insbesondere Mißhandlungen von Juden, sind nicht zu verzeichnen. Insgesamt wurden 8 männliche Juden verhaftet und von der Geheimen Staatspolizei in das Konzentrationslager Dachau überführt. In Hechingen sind 3 größere jüdische Textilfabriken bereits in arischen Besitz überführt. ... Die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeistelle in Stuttgart, deren Außendienststelle in Sigmaringen bereits am 10. 11. 1938 um 4.30 Uhr den Landrat in Hechingen ersucht hat, 15 Juden zu verhaften, hat mich weder von den Aktionen noch von den Verhaftungen in Kenntnis gesetzt. Erst auf mein Ersuchen um Bericht an die Staatspolizeistelle Stuttgart vom 12. 11. 1938 hat mir die Außenstelle Sigmaringen am 14. 11. 1938 die Namen der Verhafteten mitgeteilt¹⁰¹².*

1011 Bericht des Landrats von Hechingen an den Regierungspräsidenten in Sigmaringen vom 11. November 1938 – Pol. 1101.4 – betr. Aktionen gegen das Judentum in der Nacht zum 10. November 1938. Lagerort: StAS Ho 235 I–VIII Nr. 338. Zitiert nach PAUL SAUER, Dokumente über die Verfolgung der jüdischen Bürger in Baden-Württemberg durch das Nationalsozialistische Regime 1933–1945. Stuttgart 1966, Bd. 2, S. 18 ff. – Der unter a) 2. aufgeführte Handelsvertreter heißt Ernst Grumbacher.

1012 Bericht des Regierungspräsidenten der Hohenzollerischen Lande an den Preußischen Ministerpräsidenten in Berlin vom 1. Dezember 1938, Nr. P. 59, betr. Bericht über die Ereignisse, die sich im hiesigen Bezirk in Verbindung mit den gegen die Juden gerichteten Maßnahmen abgespielt haben. Vermerk: Schnellbrief! Geheim! Lagerort: StAS Ho 235 I–VIII Nr. 338. Zitiert nach PAUL SAUER, Dokumente über die Verfolgung der jüdischen Bürger in Baden-Württemberg durch das Nationalsozialistische Regime 1933–1945. Stuttgart 1966, Nr. 298 b.